Informationen des Wiener Seniorenringes

Wiener Seniorenkurier

WSR

Ausgabe 09 | 2016

In dieser Ausgabe:

Aktuelles aus der Politik

Leserbriefe

- Ihre Meinung ist uns wichtig!

Alle Termine

Alle Treffen

Am 2. Oktober schlägt die Stunde der Wahrheit. Norbert Hofer, der Bundespräsident der Herzen, tritt zum dritten Mal für **unser Österreich** an. Unbedingt zur Wahl gehen, jede Stimme zählt.

HC Strache: „Terrorgefahr nicht vorbei!“

FPÖ-Obmann HC Strache zur gestiegenen Terrorbedrohung in Europa

„Die Gefahr ist nicht vorbei, im Gegenteil.“ Die Vorfälle offenbarten einen religiösen Fanatismus und Islamismus in einer großen Dimension. Anders als mehrmals heruntergespielt worden sei, handle es sich nicht um eine Epidemie an psychisch erkrankten kriminellen Verbrechern quer durch Europa. **„Nicht jeder Moslem ist ein Terrorist, aber leider war fast jeder Terrorist in den letzten 10 Jahren ein Moslem“**, stellte Strache fest.

Bundesparteiobmann Heinz Christian Strache

Fortsetzung auf Seite 2!

Einladung zum SOMMERHEURIGEN

des WSR und des RFJ mit Ing. Norbert Hofer

Do, 1. September 2016

Details siehe Blaues Brett!

FPÖ: Verbot von Koran-Verteilung in Wien!

Salafisten und Extremisten muss wirksam das Handwerk gelegt werden.

Bericht Seite 3

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b.
Impressum Seite 6

Obmann
des WSR
Johann Herzog

Kranke Stadt

Die Problemspirale auf dem Gesundheitssektor dreht sich in Wien immer schneller

Die ständigen Meldungen über die großen Probleme im Chaos-Ressort von SPÖ-Stadträtin Sonja Wehsely geben ein deutliches Zeugnis von der prekären Lage. Täglich erfahren die Wienerinnen und Wiener neue Details über die Kaputtschrumpfung bei den Krankenanstalten und Leistungskürzungen im Gesundheitsbereich.

Gangbetten, exorbitante Wartezeiten in den Ambulanzen, drohende Streiks der Ärzte, unterbezahltes Personal in den Spitälern, monatelange Wartezeiten auf dringende Operationen, fehlende Notärzte - diese Zustände sind einer Stadt wie Wien mehr als unwürdig!

Von Gesundheitsmanagement seitens der verantwortlichen SPÖ-Stadträtin keine Spur, gleichzeitig werden Vorschläge bzw. Kritik der Opposition von den rot-grünen Polit-Totengräber als Polemik abgetan. Nicht zuletzt wird das ganze Ausmaß des Milliardengrabes Krankenhaus Nord, dessen Eröffnungszeitpunkt noch immer in den Sternen steht, unter dem Deckmantel des roten Schweigens gehalten.

Dieser Serie an Pleiten, Pech und Pannen muss im Sinne der Wienerinnen und Wiener, die dieses - mit Verlaub sauteure - Gesundheitssystem bezahlen und daher auch ein Recht auf bestmögliche Behandlung haben, ein Ende gesetzt werden, meint Ihr Johann Herzog.

Fortsetzung von Seite 1!

Terrornester ausheben

Gegen diese terroristischen Bedrohungen müsse Europa jetzt mit Maßnahmen entgegentreten, die der FPÖ-Obmann in all den Jahren bis dato vermisst habe: „Terrornester gehören rigoros ausgehoben und wer sich für Terrorismus rüstet, wer ihn gutheißt und verherrlicht und dazu aufruft, der gehört ins Gefängnis!“ Radikalen Vereinen müsse die Subvention gestrichen werden, das Praktizieren der Scharia dürfe nicht ohnmächtig zur Kenntnis genommen werden

IS-Heimkehrer in Untersuchungshaft nehmen

„Wer jede Integration verweigert und unsere Gesellschaft ablehnt, für den darf es auch keine Staatsbürgerschaft und keine Sozialleistungen mehr geben. Und wer aus dem Dschihad heimkehrt, der hat auch, wenn er da unten kämpft und man das weiß die Staatsbürgerschaft zu verlieren. Und wenn er versucht zurückzukehren hat er konsequent in Untersuchungshaft genommen zu werde“, forderte Strache. Dass sie sich derzeit in Österreich frei bewegen können und nur unter Beobachtung der Verfassungsschützer, stößt bei Strache auf heftige Kritik: „So viele Verfassungsschützer haben wir gar nicht, die die Rückkehrer, die man hier frei sozusagen in Österreich leben lässt, zu beobachten. Das ist ja gemeingefährlich!“

Verbotsgesetz gegen IS und 5.000 zusätzliche Polizisten notwendig

Für radikale Islamisten müsse es außerdem eigene Haftbedingungen und Gefängnisse geben, damit sie keine anderen Häftlinge radikalisieren können. Terroristische Bedrohungen durch den IS müssten ins Verbotsgesetz aufgenommen werden: „Das ist der gefährliche Faschismus der Neuzeit“, argumentierte Strache. Kritik übte er an der Unterbesetzung der Exekutive. „Im Jahr 1999 hatten wir um 5.000 Planstellen mehr!“ Für den FPÖ-Obmann ist eine massive Aufstockung der Polizei ein Gebot der Stunde.

Stopp für Milliarden der EU an die Türkei

Es kann nicht sein, dass die islamische Präsidialdiktatur Erdogans auch noch belohnt wird.

„Die Milliardenzahlungen der EU an die Türkei müssen umgehend gestoppt werden“, forderte heute Harald Vilimsky, FPÖ-Generalsekretär und Leiter der FPÖ-Delegation im Europaparlament. „Es kann nicht sein, dass die Etablierung einer islamischen Präsidialdiktatur unter Erdogan auch noch belohnt wird.“ Der FPÖ-Generalsekretär bezieht sich in seiner Forderung auf die sogenannten „Vorbeitrittshilfen“. Zwischen 2007 und 2013 waren das 4,8 Milliarden Euro; im aktuellen Budgetzeitraum (2014 bis 2020) ist die Zahlung von weiteren 4,5 Milliarden Euro von der EU an die Türkei vorgesehen.

FPÖ Generalsekretär und FPÖ Delegationsleiter Harald Vilimsky

„Was die FPÖ schon immer gefordert hat, ist mittlerweile auch im Mainstream ange-

FPÖ: Verbot von Koran-Verteilung in Wien!

Salafisten und Extremisten muss wirksam das Handwerk gelegt werden.

Für ein generelles Verbot von Koran-Verteilungen in der Bundeshauptstadt spricht sich neuerlich Wiens FPÖ-Vizebürgermeister **Mag. Johann Gudenus** aus: „Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Radikalisierung, der Anwesenheit von Hasspredigern und Salafsisten in manchen Moscheen sowie auch der gestiegenen Terrorgefahr ist dies ein durchaus legitimer Schritt, den eine Stadt zur Sicherstellung von Recht und Ordnung ergreifen können muss."

Es gebe ja bislang schon die durchaus berechtigte ablehnende Haltung durch den Magistrat. Wenn jetzt Salafisten und Co diese Entscheidung über Versammlungen, die bei der Polizei angemeldet werden, umgehen wollen, dann sei dies nicht akzeptabel und müsse unterbunden werden, stellt Gudenus klar.

Vizebürgermeister der Stadt Wien und stv. BPO Mag. Johann Gudenus

„Wir wollen in unserer Stadt weder eine zunehmende Radikalisierung und schon gar nicht einen Anstieg kultureller Spannungen, die zu einer potentiell erhöhten Terrorgefahr führen können. Den Werbern von Salafisten oder auch dem islamischen Staat in unserer Stadt muss wirksam das Handwerk gelegt werden", fordert Gudenus.

Fortsetzung von Seite 2!

kommen: Ein EU-Beitritt der Türkei ist völlig undenkbar. Folglich ist klar: Wo kein Beitritt, da sind auch finanzielle Beitrittshilfen völlig absurd", führte Vilimsky weiter aus.

„Es ist für mich inakzeptabel, dass ein islamische Regime, das Zehntausende in Gefängnisse wirft, gegen die Kurden im eigenen Land Krieg führt und ganz gezielt die türkischen Migranten benutzt, um in EU-Ländern Politik im Sinne von Erdogans Regierungspartei AKP einzufordern, auch noch

von der EU mit Milliarden finanziert wird", sagte Vilimsky.

Die EU-Kommission unter Jean-Claude Juncker hatte erst kürzlich erklärt, sie sehe selbst aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Türkei keinen Grund, diese Zahlungen einzustellen. Vilimsky dazu: „Eine weitere moralische Bankrotterklärung der Brüsseler Nomenklatura."

2. Landtags-Präsidentin Veronika Matiasek

Kindergarten-Politik

Kindergartenskandale um Islamismus, Förderbetrug und Missbrauch von Steuergeldern

Die Serie an Kindergarten-Skandalen in Wien ist das logische Ergebnis jahrelanger Ignoranz, Nachlässigkeit und Realitätsverweigerung durch Rot und Grün. Die so gerne bei jeder Form (berechtigter) Kritik geschwungene Toleranzkeule hat sich allerdings abgenutzt, die bittere Realität kann auch von den Stadtverantwortlichen nicht mehr geleugnet werden. Sie geht vor allem zu Lasten der Kinder und Eltern, die nun große Sorgen und gleichermaßen unerwartete wie unnötige Probleme haben.

Klare Konsequenzen müssen gezogen werden. Über 6 Millionen Euro Fördermissbrauch entstehen nicht von gestern auf heute. Wo blieb in den letzten Jahren die Kontrolle der verantwortlichen Stadträte?

Die jüngsten Vorfälle haben auch gezeigt, dass das Krisenmanagement der Stadt lächerlich ist. Verzweifelte Eltern, die bei der MA 10 anriefen, wurden ausgerechnet an den Problem-Betreiber „Alt Wien" verwiesen, der ihnen sagen sollte, wie es mit ihrer Betreuung weiter gehen werde …

Nicht die 2.300 Kinder sollten sich einen neuen Platz suchen müssen, sondern vielmehr die verantwortliche SP-Stadträtin Sandra Frauenberger, meint Ihre Veronika Matiasek.

Leser schreiben

Türkische Frücht(ch)e(n)

Es ist schon ein Wahnsinn, was sich die Österreicher von den Türken und Demonstranten mit türkischem Migrationshintergrund alles gefallen lassen müssen. Da findet eine nicht angemeldete Demo am 20.7. statt, an denen 4.000 Austrotürken teilnahmen, türkische Fahnen schwingend mitten in der Nacht durch Wien. Am nächsten Tag ging es weiter mit den Allahu Akbar (=Gott ist groß) und „Sokolar Bizim“ (= Die Straßen gehören uns) Rufen. Folge: Aufruhr, Sachbeschädigungen, Rechtsbruch und unnötige Kosten für uns Österreicher. Wenn die Türken für ihren Sultan Erdogan sind, dann sollen sie doch gleich in der Türkei für ihn demonstrieren, aber nicht bei uns.

Diese gewaltbereiten Demos von Ausländern müssten von den zuständigen Stellen in Österreich verboten werden. Bei Nichtbefolgung des Verbots müssten die Verantwortlichen gerichtlich belangt werden. Denn es geht nicht an, dass Menschen um ihr Leben fürchten sollen, es Verletzte und Sachschäden gibt.

Auch müssen von Verfassungsschutz und Terrorbekämpfung von Zeit zu Zeit unangemeldete Überprüfungen in allen Asylantenheimen, Moscheen und islamischen Vereinigungen in ganz Österreich stattfinden um rechtzeitig ein Attentat zu verhindern. Unverständlich die Sturheit der deutschen Kanzlerin „Wir schaffen das“ Merkel: Trotz des Terrors mit den vielen Toten und Verletzten in der EU hält sie weiter fest ihrer Willkommenspolitik.

Die Wahrheit ist: Bundeskanzlerin Merkel, Sie (und wir) schaffen das nicht. Treten Sie daher von Ihrem Amt zurück, bevor Sie noch mehr Unheil über Europa bringen. Wir sind und wollen kein islamistisches Europa!

Helmut Brunner / Wien

Banken in Nöten

Früher stopfte man das Geld in Strumpf, Kopfkissen oder legte es in ein Häferl in die Küchenkredenz. In der 2. Hälfte des 20. Jahrhundert war es das Ansinnen der Arbeitgeber, dass Arbeitnehmer ein Konto bei einer Bank eröffnen. Elfriede Altmann dichtet über die aktuell irre Welt der Plastikkarten, Bankomaten, (Negativ-)Zinsen und Bankgebühren.

Elfriede Amtmann, Wien

Banken drehen uns den Geldhahn zu.

Man zahlt ein – bekommt weniger raus,
es ist zum Haare raufen – oh Graus!
Die Zinsen sind im Keller gesunken.
Der Bankomat zeigt bei einer bestimmten Summe
die Zunge.

Den Sparefroh zur Bank geführt –
alles aufs Konto – wies gebührt.
Man staune und glaubts kaum –
eine Minderung steht im Raum.

Banken erheben eine Buße –
der Deckel winkt noch zum Gruße.
Die Zinsen im Fall,
dass dem Einzahler übergeht die Gall.

Stecken wir wieder unser sauer verdientes in Omas Strumpf,
man muss sich befreien von dem Bankenrumpf –
sagt Euch Euer Schlumpf.

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

Leser schreiben

Was stimmt nicht in unserem Land?

Ich finde es ungeheuerlich, dass Patienten mit Diagnose Krebs wochenlang, sogar monatelang, auf eine Therapie warten müssen. Dabei ist eine Gesundheitsministerin dafür zuständig, die erst vor kurzem auch Krebs gehabt hat und eigentlich wissen müsste, wie das ist. Jeden Tag ist in den Zeitungen zu lesen, wie tapfer und arm sie ist. Aber das sie gleich nach der Diagnose mit der Behandlung angefangen hat und einen sicheren Arbeitsplatz hat, das ist selbstverständlich für sie.

Jeder ist „arm“, der diese Krankheit hat, aber trotzdem ist es ein Hohn für alle Krebspatienten, dass sie nicht nur warten müssen, sondern auch noch um ihren Arbeitsplatz bangen und Angst haben müssen vor der Zukunft. Manche von ihnen sind finanziell am Ende. Daran ist auch die lange Wartezeit schuld. Aber das öffentliche Bedauern gilt nur unserer Gesundheitsministerin.

Ich frage mich ob sie als normale Bürgerin auch so schnell behandelt worden wäre. Diese Regierung macht menschenverachtende Politik, bei denen zählt nicht der Mensch, sondern nur eigener Vorteil und Macht.

Edith Kirschner, Wien

Der Rettung fehlen 50 Ärzte

Bei der Wiener Berufsrettung fehlen rund 50 Notärzte wegen zu geringer Entlohnung und zu hoher Arbeitsleistung. Die rot-grüne Stadtregierung will keine fairen Gehälter zahlen, Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely spart. Aber die Zeche zahlen nicht nur die älteren Menschen in Wien….

Wenn ein älterer Mensch die Rettung ruft, kommt die Wiener Rettung ohne Arzt. Frau Stadträtin Sonja Wesehly, ist Ihnen das Leben der Älteren nichts wert ...?!

Ein Wiener Pensionist (Name red. bekannt) ist Schmerzpatient und benötigt dringend eine Bandscheiben-OP.

Er wandte sich an verschiedene Wiener Spitäler für die dringende Operation. Er wurde auf Oktober 2017 (!) vertröstet ... So genannte „Flüchtlinge“ werden hingegen in den Spitälern vorgezogen, um keinen Ärger mit den „Flüchtlingen“ und der „Asyl-Lobby“ zu bekommen. Gilt die angestammte österreichische Bevölkerung wirklich schon als Menschen zweiter Klasse im eigenem Heimatland? fragt sich Verfasser

GR.i.R.Josef Ebersteiner, Wien (Redakteur in Ruhestand)

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

Der Wiener Seniorenring (WSR) im Internet

Besuchen Sie den WSR auch im weltweiten Netz.

Das Medienzeitalter verlangt mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten. Das hat unser unvergessener Matthias Handschuh schon vor 15 Jahren so gesehen und eine Webseite mit folgenden Worten in Auftrag gegeben: „Wir Senioren brauchen keinen großen technischen Schnickschnack. Informativ, unabhängig, freiheitlich.“ Und so geschah es.

FPÖ Vorfeldorganisationen sind aber im Fokus Missliebiger und Krimineller. Unsere langjährige WSR-Webseite wurde von Hackern angegriffen und zu 85 % zerstört.

Die WSR-Redaktion hat nun eine neue Seite ins Web gestellt. Ganz im Sinne von Matthias: „Kein Schnickschnack, dafür informativ, unabhängig und freiheitlich.“

Besuchen Sie uns doch, wenn das Warten auf unseren Seniorenkurier zu lang wird: **www.wsr.co.at**

Seniorentreffen

Bez.	Datum, Zeit	Veranstaltung	Betreuer	Adresse
1				
2	Mi, 21.09., 15 h		Fr. BR Lang	„Sooßer Weinhaus“ 2, Karmelitergasse 11
3	ACHTUNG! Zusammenlegung mit dem 11. Bezirk!			
4				
5				
6	Di, 13.09., 16 h		Fr. Grillmayer	Restaurant „Walter‘s Küche“ 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 14.09., 15 h		Hr. BR Buchinger	„Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
8	Mi, 21.09., 15 h		Fr. BR Wichmann	Cafe Restaurant „Winter“ 9, Alser Straße 30
9	Di, 06.09., 15 h	Gast: Horst Rosenkranz	Hr. Brunner	Gasthaus „Lechner“ 9, Wilhelm-Exner-Gasse 28
10	Di, 13.09., 15 h		Fr. BR Fuchs und Fr. BR Weber	Cafe „Shellbi“ 10, Gellertplatz 10
11	Di, 20.09., 15 h	Gast: LAbg Klaus Handler	Fr. BR Rauch	„Auszeitstüberl“ 11, Grillgasse 20
12	Do, 01.09., 15 h		Fr. BR Bäcker	Restaurant „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 05.09., 16 h		Fr. BR Gärtner	Restaurant Heurigenbetrieb „Wambacher“, 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 29.09., 15 h		Fr. BR Blind	„Edi‘s Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
15	Mi, 14.09., 15 h		Hr. Müllner	Pizzeria „Ramazotti“, 15, Meiselstraße 13 U3 Johnstraße oder Autobus 10a, hinter Meiselmarkt
16	Siehe 17. Bezirk		Hr. Dr. Berchtold	
17	Di, 13.09., ab 14.30 h		Fr. Wicke	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
18	Siehe 17. Bezirk		Fr. Günther	
19	Do, 29.09., 15 h		Hr. Brunner	Caferestaurant Graf 19, Billrothstraße 19
20	Mi, 07.09., 16 h		Fr. BR Lenz	„Das Styria“ 20, Rauscherstraße 5
21	Do, 01.09., 18 h		Fr. BR Mareda	ASIA Restaurant „YANG“, 21, Haberdizl- gasse 1-3 / Ecke Adolf Loos-Gasse
21	Do, 15.09., 17.30 h		Hr. Scharf	Gasthaus „Zum Jedleseer“ 21, Jedleseer Straße 112
22	**ACHTUNG: Neue Regelung! AB SOFORT** Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 16 bis 18 h		Hr. Weber	Parteiheim, 22, Konstanziagasse 31-33
23	Auf Anfrage	Telefon: 0699 / 8848 53 20	Fr. BR Neumann	

TERMINE

Datum, Zeit	Veranstaltung	Betreuer	Adresse / Hinweise
Jeden Dienstag, 14 h - 17.30 h	Seniorenkegeln „Stefan Dudas Klub“	Fr. BR Blind	„Asia Paradies“, 1030, Gärtnergasse 9
Fr., 09.09. und Fr., 23.09., je 15 h	Rudolf Neumann Gesangsrunde	Fr. Pisar	VBK, 4, Prinz Eugenstraße 44/3
Jeden 1. u. 3. **DI** im Monat, 17 h	Schachabend	Hr. Ebersteiner	„Cafe Ritter“, 16, Ottakringer Straße 117

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/E/4;
Schriftführer: Frigga Wicke, Kassier: Inge Neumann | Verlags- und Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: MJH, Archiv.

Blaues Brett

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **5. September 2016!**

FPÖ
DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

6. September: Fest der FPÖ im Wiener Rathaus

Der Wiener Seniorenring ist auch mit einem Stand vertreten!

ÖSR
ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

Festveranstaltung

40 Jahre
Österreichischer Seniorenring

23. September 2016
14 Uhr | 4060 Wels | Stadthalle

Abfahrt:9 Uhr 30, 1010 Wien, Rathausplatz 8
Anmeldungen im WSR Büro
Tel. 406 02 98 oder 406 02 99
Anmeldeschluss: 16. September 2016
Der Bus ist kostenlos.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme!

Johann Herzog
Obmann Wiener Seniorenring

Abg.z.NR Werner Neubauer
Bundesobmann ÖSR

Jeden Freitag ab 9 Uhr 30 im Riverside Restaurant Merkur, 23. Bezirk, Einkaufscenter; Frau BR Neumann, Tel. 0699/8848 53 20

Exklusiv für Mitglieder des WSR

Kostenlose Rechtsberatung

Rechtsanwalt Dr. Heinz **Edelmann**

Finanzstrafrecht | Steuerrecht | Mietrecht | Verfassungsrecht und Grundrechte | Verwaltungsrecht
Windmühlgasse 30/3 | 1060 Wien
Telefon: 01 / 587 03 63 | Fax: 01 / 587 21 96
E-Mail: ra.dr.edelmann@sil.at

Einladung zum Sommerheurigen

des **Wiener Seniorenringes** gemeinsam mit dem **Ring Freiheitlicher Jugend**

Mit **Ing. Norbert Hofer**, 3. Nationalratspräsident und Kandidat zur Bundespräsidentenwahl

Donnerstag, 1. September 2016 **ACHTUNG:** Einlass nicht vor 16 Uhr

Heuriger „Feuerwehr Wagner“,
1190 Wien, Grinzinger Straße 53

Auf Ihr Kommen freut sich der Obmann des WSR
Johann Herzog

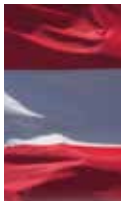
WSR INFO BOX

1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98, Fax: 406 98 10
E-Mail: office@wsr.co.at
Web: www.wsr.co.at
Bankverbindung: IBAN: AT641200022812207500 | BIC: BKAUATWW

WIR sind für Sie da:
MO bis DO von 9 bis 13 Uhr
sowie FR von 9 bis 12 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung! Information siehe Blaues Brett.

BP-Neuwahl am 2. Oktober: Schicksalstag für Österreich



Bald tritt Norbert Hofer, unser Bundespräsident der Herzen, zum 3. Mal für Österreich an. Gedanken aus der Redaktion zur dritten Runde der BP-Wahl 2016.

Die Chancen Hofers stehen gut. Denn die aktuelle Lage gibt der FPÖ und ihren – oft jahrelangen Warnungen – täglich mehr Recht. Damit ist auch vielen Menschen klar, dass es wichtig ist, dass jemand das Präsidentenamt bekleidet, der politisch über den Tellerrand schauen mag und kann.

Ausgrenzungs- und Beschwichtigungspolitik sowie Schönreden der Zustände ist passé – in Zeiten wie diesen sollte an den wichtigen Schaltstellen jemand sitzen, der das Beste für unsere Heimat will. Der Ausgang der Wahl ist wichtig.

Weniger wegen dem Amt, dessen Möglichkeiten ja bekanntlich rechtlich eher eng sind, sondern als Signal: Wenn die Österreicher eigenständig genug sind, einen FPÖ-Kandidaten in die Hofburg zu wählen, ist das gleichzeitig auch eine Absage an die Stillstandspolitik der Altparteien und linke Strömungen, die unser Land so kaputt machen.

Bis dahin: Möglichst viele Menschen überzeugen, zur Wahl zu gehen und unserem Norbert Hofer das Vertrauen zu schenken und selbst natürlich dann auch wählen gehen! (red.)

FPÖ Kandidat zur Bundespräsidentenwahl Ing. Norbert Hofer erlebt Stärke und Rückhalt auch im Kreise seiner Familie

Beitrittserklärung

WSR — 50 plus! Wiener Seniorenring

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **Wiener Seniorenring** als

❑ **ordentliches Mitglied** ❑ **unterstützendes Mitglied**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! ☒

Der Jahresmitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt derzeit 11 Euro. Spenden sind herzlich willkommen! **Achtung**: FPÖ-Parteimitglieder zahlen keinen WSR-Beitrag! Info im WSR-Sekretariat oder bei Ihrem Stammtischleiter. **Mitglied der FPÖ** ❑ ja ❑ nein

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Telefonnummer

Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	Postleitzahl	Ort

Beitrittsdatum	Eigenhändige Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring (WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien